



VISTA POINT

weltweit

REISEFÜHRER

# NORWEGEN



*Harald Hårfagre, Harald I. »Schönhaar«, gelingt es im 9. Jahrhundert große Teile Norwegens zu einem Königreich zu vereinen*

Während der Wikingerzeit besteht Norwegen aus vielen Kleinkönigtümern. Erst Harald Hårfagre gelingt es, aus dem zerstrittenen Land ein vereinigttes Königreich zu machen. In der entscheidenden Schlacht bei Håfrsfjord im Jahre 872, in der Nähe des heutigen Stavanger, siegt der wegen seiner Haarpracht auch Harald Schönhaar genannte Eroberer schließlich gegen die verfeindeten Kleinkönige. Damit kehrt aber noch kein Frieden ein, denn während seiner Herrschaft und erst recht nach seinem Tod im Jahre 930 brechen blutige Kämpfe um sein Erbe aus. Doch keiner seiner Nachfolger erweist sich als stark genug, das Königreich zusammenzuhalten. Im Jahr 1066 wird König Harald Hardråde (Harald der Strenge) in England geschlagen, damit ist das Schicksal der Wikinger endgültig besiegelt.



*Die Boten Wilhelms des Eroberers bitten Harald Hardråde, den König von Norwegen, um Unterstützung im Kampf um die englische Krone (Motiv des Teppichs von Bayeux)*



*Münze aus der Zeit des Wikingerkönigs Harald  
Hardråde*

## **Um 1000**

Die Einführung des Christentums zieht sich in Norwegen über einen langen Zeitraum, vermutlich 200 Jahre, hin. Ihren Höhepunkt erreicht die Christianisierung mit den drei »Missionskönigen« Håkon Adalsteinfostre (»Der Gute«), Olav Tryggvason und Olav Haraldsson. Erst Letzterem gelingt es, das Land erneut zu einigen. Außerdem ebnet er dem Christentum endgültig den Weg, lässt alte Opferstätten zerstören, baut Kirchen, setzt Priester ein und macht sich zum Oberhaupt der Kirche. Aber auch er hat Widersacher, die sich schließlich mit dem dänischen König Knut verbünden und Olav zunächst vertreiben.

## **1030**

Olav Haraldsson kehrt zur Entscheidungsschlacht nach Stiklestad nördlich von Trondheim zurück, wird dabei getötet und ein Jahr später heiliggesprochen. Fortan pilgern die Menschen aus ganz Europa zu seinem Grab im Nidaros-Dom von Trondheim. Als Olav der Heilige, als Norwegens ewiger König, geht er in die Geschichte ein.

## **1130**

Dieses Jahr steht für eine Zäsur in der norwegischen Geschichte, denn der Friede wird durch Bürgerkriege, die fast 100 Jahre anhalten, erheblich gestört. Die Jahreszahl steht aber auch für den Beginn des norwegischen Hochmittelalters, während dem sich die Kirche weiter konsolidiert. Ab jetzt kann man Norwegen als geeintes Königreich bezeichnen.



*König Olav Haraldsson wird 1030 in der Schlacht von Stiklestad mit Axt, Speer und Schwert getötet (Initiale aus dem »Flateyabók«, um 1390)*

Das Land erlebt einen beträchtlichen Aufschwung, die Bevölkerungszahl steigt weiter an, Städte entstehen. Zum ersten Mal funktioniert der Staatsapparat richtig, die Macht liegt beim König und der Reichsversammlung, die sich aus Kirchenvertretern und der Aristokratie zusammensetzt. Mit der Zeit dehnen die norwegischen Könige ihr Einflussgebiet bis auf die schwedischen Provinzen Jämtland, Härjedal und Bohuslän aus und annektieren auch Island und Grönland. Im Mittelalter leben in Norwegen ungefähr 400 000 Menschen.

## **1200–1400**

Die alten Zentren Bergen, Trondheim und Stavanger verlieren an Bedeutung, während Oslo im Jahre 1299 zur Hauptstadt des Königreiches wird und in der Folgezeit von einer kleinen Ansiedlung zu einer bedeutenden Stadt heranwächst. Die deutsche Hanse beherrscht den Handel von Bergen aus, Getreide wird importiert, Trockenfisch exportiert.

Die Kirche hat sich gefestigt, Mönche und Priester kommen aus dem Ausland und bringen die europäische Kultur auch in den Norden. Während dieser Periode erlebt der Stabkirchenbau seine Blütezeit, rund 1000 dieser charakteristischen Gotteshäuser entstehen. Zur Zeit der Reformation gibt es noch 750 Stabkirchen, heute nur noch 28, wovon einige allerdings nicht mehr an den Originalstandorten stehen.

## **1349**

Im Sommer 1349 wird die Pest mit einem Schiff aus England in Bergen eingeschleppt. Die Seuche wird durch Ratten übertragen und verbreitet sich rasend schnell in den Städten. In

kurzer Zeit stirbt mindestens die Hälfte, vielleicht sind es sogar zwei Drittel der Bevölkerung am Schwarzen Tod. Im Volksglauben ist die Pest eine alte Frau, die durch die Dörfer zieht. Kehrt sie mit dem Besen, sterben alle, hat sie aber einen Rechen, überleben einige wenige die Krankheit.

## 1380–1814

Nach den Pestjahren verfallen ganze Landstriche und Siedlungen und es dauert lange, bis sich das Land von diesem Aderlass erholt. Noch um 1500 fließt nur halb so viel Geld in die Staatskassen wie in der Zeit vor der Pest. Der Geldmangel schwächt auch den Staat, sodass Norwegen in Abhängigkeit vom wirtschaftlich und militärisch haushoch überlegenen Dänemark kommt.

Das Jahr 1536 steht für viele als der absolute Tiefpunkt in der norwegischen Geschichte, denn jetzt haben es die Dänen endlich geschafft, sich den nördlichen Nachbarn ganz einzuverleiben. Von nun an bildet Norwegen nur noch einen Teil Dänemarks. Im Jahr darauf muss Bischof Olav Engelbrektsson Trondheim verlassen und in die Niederlande flüchten. Damit hat auch Norwegens letzter katholischer Erzbischof den Kampf gegen einen Lutheraner verloren, der zum neuen König von Norwegen und Dänemark gewählt wird.



*Die Reichsversammlung in Eidsvoll wählt Christian Frederik 1814 zum König von Norwegen*

Die nun folgende Unionszeit dauert fast 300 Jahre. Bis zum Jahre 1660 herrscht der dänische König noch gemeinsam mit einem Reichsrat, doch dann führt Frederik III. den Absolutismus ein. Das Land wird von Kopenhagen aus regiert, verliert aber nie seine Identität. Dänisch ist zwar Amtssprache, aber das Norwegische gerät nie in Vergessenheit. Während der Union wächst die Bevölkerung beträchtlich – hauptsächlich durch einen Rückgang der Sterblichkeit - und erreicht fast die Millionengrenze. Neben dem Fischfang

spielt der Holzhandel eine große wirtschaftliche Rolle. Auch die Silbermine von Kongsberg und die Kupfervorkommen in Røros sorgen vom 17. Jahrhundert an für eine blühende Wirtschaft. Im Land entwickelt sich allmählich eine wohlhabende Schicht von Beamten und Großbürgern.

## 1814

Von 1807 bis 1814 kämpft Dänemark-Norwegen in den Napoleonischen Kriegen an der Seite Frankreichs gegen Großbritannien. Da Napoleon verliert, wird auch Dänemark im Kieler Frieden gezwungen, Norwegen an Schweden abzutreten. Die Norweger erkennen den Kieler Frieden jedoch nicht an und berufen eine verfassunggebende Versammlung in Eidsvoll ein.

Das turbulente Jahr 1814 in Kürze: 14. Januar: Kieler Frieden, Norwegen soll an Schweden fallen. 24. Januar: Prinz Christian Frederik steht an der Spitze der Erhebung in Norwegen. 16. Februar: Bürger und Beamte versammeln sich in Eidsvoll, Christian Frederik gibt seine Zustimmung zu einer verfassunggebenden Versammlung. 25. Februar: Repräsentanten für die Versammlung werden gewählt. 11. April: Eröffnung der Reichsversammlung in Eidsvoll. 17. Mai: Unterzeichnung der Verfassung, Christian Frederik wird zum König von Norwegen gewählt. An dieses Datum erinnert der Nationalfeiertag.



*In Eidsvoll wird am 17. Mai 1814 die erste norwegische Verfassung angenommen*

7. Juli: Die Großmächte kommen ins Spiel und stellen dem neuen König ein Ultimatum für den Thronverzicht und drängen ihn einer Union mit Schweden zuzustimmen. 13. Juli: Der König beugt sich den Forderungen, widersetzt sich aber der Besetzung der Festungen durch Schweden. 28. Juli: Daraufhin erklärt Schweden Norwegen den Krieg. 14. August: Schweden erkennt die Verfassung von Eidsvoll im Großen und Ganzen an, der König überträgt die Regierungsgewalt an das Storting, dieses führt Unionsverhandlungen mit